

Mit Eugenbergs keine Volksgemeinschaft

Die christlich-nationalen Arbeiterführer klagen sich aus

Berlin, 10. Dezember.

Der Kampf im deutsch-nationalen Lager nimmt trotz aller Einigungsparolen Eugenbergs immer seinen Fortgang. Neuerdings veröffentlichten Vertreter aus der christlich-nationalen Arbeiterpartei und evangelischen Arbeitervereine, die Parteiführer, Mitglieder des Reichswirtschaftsrats, Rudolf Tränklein, Bismarck und Wolf, folgende Erklärung:

Die katastrophale Entwicklung, die die deutschnationale Volkspartei unter der Führung ihrer bereitwilligen Helfer Eugenbergs genommen hat, insbesondere das Vorgehen gegenüber unseren Freunden Curtius, Rumbach und Häfner, veranlaßt uns, das Band zwischen uns und der Partei zu zerreißen. Es erscheint uns für Christen und sozial denkende Menschen unmöglich, dieser Partei noch länger Gefolgschaft zu leisten. Wir haben uns endlich um die Durchführung einer Volksgemeinschaft in und durch die Partei bemüht, es war unmöglich. Nun ist die Bahn frei für eine deutsche christliche und soziale Bewegung aus den breiten Schichten des Volkes heraus.

Eugenberg hat nach der Abgabe der maßgebenden christlichen Arbeiterführer einen neuen, und zwar den „christlich-nationalen“ deutschnationalen Arbeiterbund konstituieren lassen.

Bayerns Titelverleihungen verfassungswidrig.

Urteil des Staatsgerichtshofes. Leipzig, den 9. Dezember.

Im Verfassungskonflikt wegen der bayerischen Titelverleihungen verurteilte der Staatsgerichtshof am Montagabend um 9 Uhr folgende Entscheidung:

Die Verleihung von Titeln zur Auszeichnung einzelner Beamteter oder nichtbeamteter Personen (Ehrentitel) ist mit Artikel 109 Absatz 4 des Reichsverfassungswidrig.

Zur Begründung für die Entscheidung führte der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes, Reichsgerichtspräsident Dr. Baum, u. a. aus:

Der Staatsgerichtshof hat erachtet, daß das Wort „Verleihen“ von Titeln (sowohl im engeren Sinne einer besonderen Verleihung gebraucht worden als auch in einem weiteren Sinne, nämlich in dem Sinne, daß die Verleihung eines integrierenden Bestandteils der Uebertragung eines Amtes oder der Zulassung zu einem Berufe bildet, für den Staatsgerichtshof kommt ferner in Betracht, daß es in Artikel 109 Absatz 4 heißt, Titel dürfen nur verliehen werden, wenn sie ein Amt oder einen Beruf bezeichnen. Der Staatsgerichtshof hat sich nicht der Auffassung angeschlossen, daß dieses Erfordernis schon dann erfüllt sei, wenn der Wortlaut dieses Artikels in irgendeiner Beziehung zu dem Amte oder dem Berufe steht, sei es durch seinen klaren Wortlaut, sei es durch historische Bindungen oder

durch Präzision bestimmter Ausdrücke im Volkswort, wie Justizrat für einen Rechtsanwalt, Staatsrat für einen Rat, sondern der Staatsgerichtshof ist der Meinung, daß hier mehr gefordert werden muß, und daß dieser Titel das Amt oder den Beruf ein für allemal zu bezeichnen hat.

Patentkampf Junkers-Foed.

Die Junkerwerke in Dessau, die in fast allen größeren Staaten die grundlegenden Patente für den Bau von Gangmetallmaschinen, haben sich laut „Magdeburger Zeitung“ entschlossen, gegen die Fordwerke in Detroit einen Patentkrieg anzukündigen, der zunächst in Spanien ausgetragen werden soll. Es handelt sich in der Hauptsache um zwei Patente, und zwar Aufhängung der Rotoren am Flügel, Pumpenpumpe und Gangmetall. Aus rechtlichen Gründen haben die Junkerwerke mit ihrem Vorgehen gewartet, bis die Fordwerke den Verkauf ihrer Gangmetallmaschinen nach einem anderen Bande als den Vereinigten Staaten durchzuführen versuchen würden. Dies ist jetzt der Fall. Wie weiter betont wird, handelt es sich um ein einfaches Radpatent, bei dem Junkerwerken geschützten Konstruktionen.

Prof. Hugo Junkers,



Der geniale Schöpfer der tragenden Gangmetallmaschinen, der Bahndröher für den Schwerebau, wurde von der Reichlichen Hochschule München anlässlich der abendlichen Jahresfeier neben Dr. Hugo Götter zum Ehrensenator ernannt.

Eisenbahntunnel durch den Apennin



Am 4. Dezember wurde der Durchbruch des 7700 m langen Apennintunnels auf der Strecke Bologna-Florenz vollzogen. Der Apennintunnel ist mit seiner Länge von 18 1/2 Kilometer der längste zweigleisige Tunnel der Welt und führt die Schnellzugverbindung Bologna-Florenz auf eine Stunde gegen früher 2 1/2 Stunden ab. Die Fehrer an der Durchbruchstelle.

Angelöste Krise in Polen

Der polnische Staatspräsident hat am Montag den Sejmarschall und Senatsmarschall zu einer Besprechung über die Lösung der Regierungskrise eingeladen. Er beabsichtigt, auch die Opposition zu einer Besprechung einzuladen, um nach Möglichkeit eine Vermittlung zwischen ihr und der Regierung herbeizuführen. Inwiefern eine Klärung der Situation durch diese Besprechungen möglich wird, bleibt abzuwarten.

Boes will bleiben.

Mangelnde politische Orientierung beim Berliner Oberbürgermeister. In Berliner unterrichteten Kreisen verläutet, daß Oberbürgermeister Böse nicht vor seinem Amt zurückzutreten beabsichtigt, da er hofft, aus dem Disziplinerverfahren völlig rehabilitiert herbeizugehen.

Die Kommunalwahlen in Pommern-Oberpommern.

Bei den Kommunalwahlen in Pommern-Oberpommern wurden 200 000 gültige Stimmen abgegeben, gegenüber 186 215 im Jahre 1928. Die Wahlbeteiligung betrug 91 Prozent. Die politischen Parteien haben 129 519 d. h. 60 Prozent, die deutschen Wähler 70 481 Stimmen erhalten.

Troz allen Terrors.

Die ungarischen Gemeindevorstände, die am Sonntag unter hartem Terror der Regierungspartei vor sich gingen, führten eine große Widerlage der Terroristen. In der Gemeinde Keszthely brachte es die sozialdemokratische demokratische Opposition auf 39 Mandate, während der nationale Block der Regierungspartei nur 21 Mandate erhielt. Im Kreispest erhielt die Opposition 48 Sitze gegen 12 Mandate der Regierungspartei. In Pest-

Luftschiff oder Flugzeug?

Eine befremdliche, nationalökonomische Rede Götters in München.

Aus Anlaß seiner Ernennung zum Ehrensenator der Reichlichen Hochschule München hielt Dr. Götters vor Professoren, Studenten und der großen Staatsbeamten seinen ersten Vortrag über die Weltreise mit dem Zeppelin. Dr. Götters kam es aber in diesem Kreis technischer Wissenschaftler offensichtlich weniger auf Sachverständigung als auf die

Verteidigung des Appellationshofes als Verleumdung

an. Die Weltfahrt mußte gemacht werden, um die Verleumdung des Luftschiffes gegenüber dem Flugzeug nachzuweisen. Nach Götters Auffassung hat das Flugzeug von heute den Aktionsradius von 2500 Kilometer praktisch noch nicht überwinden, es vermag ihn vielleicht einmal auf 8000 Kilometer auszuweiten, wenn es gelingt, einen viel leichteren Baustoff zu erfinden. Aber vorerst ist das Duralumin noch immer der einzige Baustoff für Luftfahrzeuge, auch das neue Cellon ist ihm kein Konkurrent geworden.

Auf dem D O X will Götters nicht verzichten, daß es in der Person- und Flugzeugförderung dem Luftschiff überlegen sei. Die kurze Probeflugstunde mit 169 Passagieren beweise gar nichts, da D O X pro Stunde 1100 Kilogramm Betriebsmittel verbraucht, wodurch die Beförderung von Luft auf weite Strecken ebenso wie bei anderen Flugzeugen sehr beschränkt werde. Mit der gleichen Anzahl Passagiere wie beim Probeflug könne D O X höchstens 16 Stunden in der Luft bleiben. Damit lasse sich aber kein Weltreise durchführen.

Wehr noch als die beste Methode überprüfte die Festhaltung Götters, daß die Luftschiffen in fremde Länder keineswegs vortretend wirken.

Durch die Erklärung des Verleumers werden nach seiner Überzeugung die Wähler nur als Konkurrenten einander auf den Seid gebracht, und

mit einer großen, international geschlossenen Interessengemeinschaft könne hier die Gefahren beseitigt. Hierfür zeigten sich aber im Augenblick so gut wie keine Anlässe, zumal die Luftfahrzeuge kaum jemals in der Lage seien, große Expeditionen auszuführen. Der Widerwillige Deutschlands hängt allein von dem Verständnis der öffentlichen Meinung ab. Man konnte sich die Einbrüche nicht erwehren, als ob diese Bemerkungen Götters eine wohlbedachte Konzeption an den ihm bekannten Nationalismus seines Münchner Auditoriums war.

Das Neppol.

Um 10 Uhr ist das Babel noch leer. Um 11 Uhr kommen Leute, die vorher schon anderswo gewesen sind. Ein dicker Herr, schwarzhaariger Kopf, sieht die Gesellschaft, die eintritt, als ob noch Kräfte in Lustigkeit und Witz mocht.

Guten Abend, meine Herrschaften! Was beliebt? —
 „Zeit, zwei Gläser, aber Nihil!“
 „Danke, Herr Doktor!“
 „Der bringen Sie gleich drei!“
 „Danke, Herr Baron!“
 „Der Zeit ist gut, Schmeckt das mehr?“
 „Eh, noch drei Gläser, im Moment, Herr Doktor!“
 „Acht Gläser!“
 „Um zwölf Uhr geht die Durchfahrt mal raus.“
 „Wo bleibt denn der Herr Graf?“
 „Was form Graf?“
 „An der Herr Baron, mit dem Sie gekommen sind.“
 „Was form Baron?“
 „An der Herr Doktor, der Sie mit reingebacht hat.“
 „Was form Doktor?“
 „An der Herr, der hier ist.“
 „Was form? — Bei noch ich, wo der bleibt? Ich kann mich nicht. Der hat uns nur eingeladen.“
 „Was! So ein Schuft! So ein Dummkopf!“
 A. A.

Der gehobene Sohn. Künstlermelde. Der Vater Friedrich ist durch seine Waise: Meine Mutter hat mich, auf den Seiten gebeten, sein Künstler zu werden. — Die Realienliste merkt dahinstehen: Wie nett von Ihnen, daß Sie Ihrer Mama diese Bitter erfüllt haben.

Ein Geschäftsmann.

Bon Böge Jensen.

„Ludwig war damals nur ein armer Schüler“, sagte Jens zu Peter, während sie nebeneinander die Straße entlanggingen. „Er hat es aber trotzdem verstanden, sein Schicksal ins Trockne zu bringen, seitdem ich ihn zuletzt gesehen habe. Soll du nicht beobachtet, wie er mit den Augen gewillkürten winkte, als er sich von uns verabschiedete und sich unentwärt über die Straße ging, wo kein Auto stand. Das war, als wollte er sagen: Du kennst ihn schon, meine Freunde — Jens, der Klassenleiter war, und all ihr anderen — euch prophezeite man eine glänzende Zukunft — ja — und man — sehr euch nur mein Auto an — ja, ja — elegant — nicht wahr? Ich könnte euch ganz gut zu einem feinen Abendessen einladen, wenn ich wollte. Aber man muß schließlich etwas auf sich halten — und ich mache mir nichts daraus, als Perlen anzuheften.“

„Ja — und?“, fragte Peter. „War sein Neid? Er hat es jedenfalls verstanden, Geld zu verdienen, was eine der wichtigsten Künste ist. Du und ich, wir müßten den unsere Tischen umkrempeln, um die lächerliche Menge Wein zu bezahlen, zu der wir ihn so großzügig eingeladen hatten. Das war ein rechter Triumph für ihn — Gewinnerwetter — und dann das Auto, das draußen wartete. Wie hat er es angefangen? Ist seine alte Tante Maria gestorben — oder nicht?“

„Nein“, lachte Jens, „die Sache ist im Grunde viel einfacher, denn ich bin auch ein feiner Spieler. Du antwortest mir viel, daß er eine feine Persönlichkeit ins Leben gerufen hatte, die aber nicht fortwarte.“
 „So, besser entfinne ich mich ganz.“
 „Dann gehst du, daß er eines Tages die gute Idee seines Lebens hatte — die Idee also, nicht ergebene — und das wurde die Ursache zum Wohlstand, zum Auto.“
 „Eines Tages wurde also die ganze Stadt mit Aufregung überflutet — man wurde aufgefordert, an einem Wettbewerb teilzunehmen — man sollte die beste Rede schreiben — für Sub-

weis Blatt — als erster Preis war eine Villa am Strand ausgerufen.“

Ludwig konnte sich bald nicht mehr vor Arbeit retten. Die Leute ließen sich gern gedruckt — Ludwig hielt es auch auf die Gasse der Menschen — und diese Spekulation schlug nicht fehl. Seine alle Mittelstufen und Berufs schürten sein Bureau. Er lag sich gewöhnlich, seine goldene Uhr zum Wandler zu bringen, um einen Nicolas engagieren zu können, der die Stunden ammeide. Einer nach dem andern erschien, um seine geistigen Produkte abzugeben. Ludwig hatte einen Blumenkorb auf seinem Schreibtisch angebracht und sich eine literarische Gornville auf die Nase gesetzt.

„Bitte, nehmen Sie Platz!“ sagte er und las das jeweilige Manuskript außerordentlich sorgfältig durch, während der angehende Schriftsteller nichts lernen, Gut gewissen der Hände drückte.
 „Der fachte Ludwig nach einigen Augenblicken seine Redaktionen, „ich finde wirklich, daß die Sache ausgedehnet ist — ich will Ihre kleine Revue gern aufnehmen.“ Er blähte über die Gornville hinweg und sagte hinaus: „Ich habe aber schon eine Unmenge Material liegen. Es kann also noch eine Weile dauern, bevor die Arbeit veröffentlicht wird. Sie müssen genau darauf achten, wann die Revue erscheint, und am gleichen Tage können Sie sich Ihre Konzerte hier bei mir abholen — 25 Kronen. Sind Sie damit einverstanden?“

Der Gläubige war selbstverständlich einverstanden und ließ sich trennen und brach mit dem alten Reuten Ludwigs Blatt — jeden Tag, den Gott werden läßt. — Er hat sehr unglücklich 50 000 treue Käufer — und alle sind sie so gute Freunde ...

Salisches Stadtheater.

Ein Wunsch der bismarckischen Mode geht als Erfüllung durch Prof. H. Schneider's Schauspieler „Herr“ unter der Leitung Alfred Dürers in Opera. Ludwig der Regie ist es, im ersten Akt des ersten Aufzuges, die durch die gewöhnliche Verlesung des Landes geübten Schauspieler der Not und des Schicksals zu erlösen, die sich am Ende des ersten Aufzuges, die alle Zuschauer, anzuwenden, bis im Laufe der in großer Spannung erwarteten Darstellung die Komik sich über und über zu einem heiligen Detektivrat zur Erlösung.



Staat und Wirtschaft

Der Einleitungsbeitrag zur 1. Berufsschulpädagogischen Woche

Halle, den 10. Dezember.

Der Normalmenschen

Unter den etwa ein und drei Viertel Milliarden Menschen, die die Erde bewohnen, gibt es wohl kaum zwei, die dieselben physischen und physischen Eigenschaften aufweisen, die sich in ihrem Lebenswandel, in ihren Sitten und Gewohnheiten gleich.

Aber es gibt trotzdem einen Normalmenschen. Natürlich ist er von einem Amerikaner konstituiert. Er hat genau berechnet, wieviel Fleisch, wieviel Brot, wieviel Bier ein Mensch im Durchschnitt verzehrt, wieviel Kilometer er auf der Erde abspaziert hat, wieviel Krugentstehung er verlesen und wieviel Zigaretten er in die Luft gepufft hat.

So kommt man auf das fastliche Gewicht von 8428 Kilogramm Rot, Karottchen gar fürnmal fofel, die man in seinem Leben darzubringen muß. Mindestens zweimal an der Hand. Das ist ein etwas ängstlich zumute werden kann, wenn man diesen statistischen Garten auf einmal betreten möchte.

Der Normalmenschen raucht etwa 50000 Zigaretten in seinem Leben, ein Posten, den mancher Häuflein in seinem Leben nicht ausreichen kann. Doch lassen natürlich doppelt soviel Jährlicher, denn eine richtiggehende Zigarette muß man natürlich mindestens zweimal anrühren. Das der Normalmenschen jedes Jahr einen Zehntel Liter konsumiert, ist eine Tatsache, auf die der amerikanische Statistiker etwas neidisch ist.

Aber wie gesagt, der Normalmenschen steht nur auf dem Papier. In der Praxis kann es andersherum sein. Und wer Zeit und Lust hat, kann sich eine Privatstatistik aufmachen. Zweifellos werden erhebliche Abweichungen vom Normalmenschen feststellbar sein.

Recht über die Kommunalwahlen

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem Aushang des Ministers des Innern entnimmt, werden die Oberpräsidenten ersucht, zum 1. Juni 1920 zu berichten, welche Vorschriften über die Kommunalwahlen mit dem geltenden Wahlgesetz im Einklang zu bringen sind, insbesondere auch darüber, ob sich die Änderungen im Gebiet der einzelnen Provinzen ergeben und ob die Verbindungen zwischen den kommunalen Wahlen zu Schwierigkeiten geführt hat.

Deswegen werden die Regierungspräsidenten ersucht, ihm zum genannten Zeitpunkt in derbeselben Weise über die Erfahrungen mit den obigen kommunalen Wahlen zu berichten.

Mit Sechzigtausend verheiratet.

In ihrer Wohnung in der Drei-Könige-Straße wurde eine Frau bewußlos angetroffen. Sie hatte ihrem Leben durch Sechzigtausend ein Ende gemacht. Die Verurteilung war jedoch noch nicht festgestellt. Die Frau wurde nach der Autopsie als Selbstmörderin festgestellt.

Ein Anwerber.

Die Ehefrau Emma Böhm in Brudersdorf, der vor der kürzlich erfolgten Generalwahl, ihre Betrügereien offenbart. Ein verheirateter Mann ist es, der wieder gezwungen, weil die Ehefrau ein Verbrechen von 675 Mk. und 8 Mk. zu betreiben. Sie gab sich vor als in der Wohnung wohnend unter falschem Namen aus, behauptete, sie sei zurückgekehrt, und kam nach kurzer Zeit wieder, um sich bei anderen, was zu tätigen Einkünfte zu bringen. Ein harmlos und glaubwürdiger zu erscheinen, führt sie ein etwa zwei Jahre altes Kind mit sich. Es wird nochmals eingehend vor der Frau gemacht.

Ein falscher Sachverständiger

In den letzten Tagen ist hier ein Mann aufgetreten, der sich als Beamter des Amtsgerichts ausgab. Er suchte ältere Damen auf und rebete diesen vor, daß sie von einem in Leipzig verstorbenen Verwandten eine Summe geerbt hätten. Wenn sie die Erbschaft annehmen wollten, müßten sie eine Gebühr bezahlen, anderfalls solle die Erbschaft der Staat zufallen. Der Betrüger zeigte einen Übermittlungsakt des Gericht. Er wollte sich auch mit einer Anklage aufweisen geben. In einem Falle erzwang er 80 Mk. Die Zahlung wurde am 28. Februar, etwa 1,75 bis 1,80 Meter, kräftig, schwarz, volle Haare, braune Augen, etwas hohe Nase, kleiner gestufter Schnurrbart, anstehend weisse Zähne, überaus die Wandart, Kleidung: dunkelbrauner Mantel ohne Futter, dunkler Schlapphut und weissen hohen Umwickler. Bei Aufreten des Sachverständigen wurden keine Formulare zu veranlassen. Sachverständiger Angaben nicht die Kriminalpolizei sollte entgegen.

Im Auftrage des Preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe haben die in Verbindung mit der Universität Halle stehenden holländischen Handelsschulen gemeinsam mit der Stadt Halle zur ersten Berufsschulpädagogischen Woche eingeladen. Der gestern in feierlicher Weise eröffnete Kursus soll der Anfang einer Reihe berufsschulpädagogischer Wochen sein, die alljährlich in der Universität Halle stattfinden sollen. Diese Fortbildungskurse haben den Zweck, zwischen der praktischen Berufsarbeit und den schulpädagogischen, hauswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen sowie den pädagogischen Belangen des Berufs- und Schulwesens ein enges Band zu knüpfen.

Der Professor Dr. Rubin wies in seiner Eröffnungsrede auf die außerordentlich rasche und fruchtbar entwickelte Entwicklung des Berufs- und Schulwesens hin und forderte, daß die Einbindung zur Teilnahme an der berufsschulpädagogischen Woche einen schärfsten Widerspruch gefunden hat. Er ersuchen nachdrücklich, der Veranstaltung regelmäßig eine bestimmte Idee zugrunde zu legen. Der Zentralgremium der diesjährigen Logung ist die Frage, in welchem Maße und durch welche Mittel eine Selbstorganisation des deutschen Volkes möglich ist und wie andererseits die Sportfähigkeit gefördert werden kann.

Der Vertreter des Ministeriums für Handel und Gewerbe, Staatssekretär Dr. v. Csefeld, hielt das erste Referat über „Staat und Wirtschaft“.

Die Beziehungen zwischen der geschäftlichen Tätigkeit des Einzelnen und der Wirtschaft sind sehr mannigfaltig. Sie haben sich im Laufe der Jahrtausende in Wandelbewegungen vollzogen, indem zu gewissen Zeiten die Wirtschaft vollkommen dem Staat abhängig war, zum anderen der Staat sich jeder Einwirkung auf die Wirtschaft enthielt.

Man geht so weit, daß das Recht am Betriebe eines Gewerbes eine staatliche Genehmigung erforderlich macht. Die erste Hälfte in dieses System trat in der Zeit nach Napoleon ein. Im Jahre 1806 wurde man schließlich zur Gewerbefreiheit. Man findet den Grund der Gewerbefreiheit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Jedoch blieb der Staat die Gewerbefreiheit erhoffte Fortschritt der Wirtschaft aus. Das gelang ihm erst durch die Reformen in den Jahren nach 1870. Man findet in den Kreisen der Arbeiterschaft wachsende Unzufriedenheit, die zu explosionsartigen Erscheinungen führt. Die starke Auswanderungsbewegung in diesen Jahren ist zum Teil auf die durch die Gewerbefreiheit hervorgerufenen Arbeitslosigkeit zurückzuführen. Daraus hat sich infolgedessen herausgelöst, eine Herabsetzung des Verhältnisses zwischen Staat und Wirtschaft herbeizuführen, indem er vom System des Freihandels zur Schutzpolitik überging. Außerdem wurde er im Jahre 1890 das Sozialministerium unter Leitung des Reichsverwesers unter dem Namen des Sozialministeriums. Daraus wollte der Gewerbestand seinen durch Förderung der Jugend.

Man hat sich also von dem Grund der völligen Unabhängigkeit der Wirtschaft entfernt. Die Regierung griff durch finanzielle Maßnahmen in die Wirtschaft ein, ferner kam die Sozialversicherung. Ein dritter Eingriff des Staates in die Wirtschaft ist gegeben durch das sogenannte Arbeiterlohngesetz vom 1. Juni 1891 (Regelung der Sonntagarbeit, Regelung der Arbeitszeit für Jugendliche und weibliche Arbeiter, die obligatorische Gewerbesteuer). Neben der Verbesserung und Erweiterung der Beziehungen zwischen Staat und Wirtschaft ist die Förderung der Handelstätigkeit, d. h. der Staat mischt sich jetzt in die Beziehungen der Wirtschaft zu anderen Staaten. An dieser Politik hat man festgehalten bis in die Kriegsjahre hinein.

Zusammenfassend kann über das Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft bis zu den letzten Friedensjahren festgestellt werden: Es wird festgehalten an dem Grund der Gewerbefreiheit und der Arbeitslosigkeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, aber der Staat bezieht sich nicht auf den Schutz fremder Freiheit und Ehrlichkeit. Er sucht günstige Bedingungen für erfolgreiche wirtschaftliche Tätigkeit zu schaffen und zugleich dem sozialen Frieden zu dienen. Nach dem Kriege finden wir eine im Verhältnis zu früher außerordentlich hohe Staatsfinanzierung der Wirtschaft seitens des Staates. Dies ist durch zwei Faktoren bedingt: einmal die

genauig veränderte Stellung der Sozialdemokratie,

die sich vor dem Kriege absolut oppositionell verhielt, sowie auf die Notwendigkeit der Bekämpfung der Reparationen, die nur aus der Wirtschaft herausgeholt werden können. Daher hat der Staat ein gesteigertes Interesse an der Wirtschaftsfähigkeit der Wirtschaft.

Die Verhältnisse von Staat und Wirtschaft hat ihren Niederschlag in der Verfassung vom 11. August 1919 gefunden. Sie weist programmatische Grundzüge auf für eine künftige Gestaltung der Beziehung zwischen Staat und Wirtschaft und führt eine weitgehende Sozialpolitik zum Zwecke der Durchführung dieser Grundzüge auf: Das Reich zwei zentrale Behörden geschaffen: das Reichswirtschafts- und Reichsarbeitsministerium. Ferner ist durch die Verfassung vom Jahre 1919 der Begriffs

Sozialisierung unserer modernen Wirtschaftsleben einberührt worden. Man versteht darunter die Übertragung der Eigentumsrechte auf die öffentliche Hand unter Enteignung des bisherigen Inhabers. Jedoch ist der Gedanke der Sozialisierung nicht immer in gleicher Weise durchgeführt worden. Man hat Beispiele dafür, daß der umgekehrte Weg eingeschlagen worden ist, d. h. Staatsbetriebe sind zu Aktiengesellschaften umgewandelt worden. Ferner beteiligt sich der Staat an dem Aufbau der Eisen- und an der Regelung des Eisenverkehrs, ferner am Luftverkehrswesen. Die Wirtschaft lagert sich von festlicher durchgeführt bannet den Zweck, technische und wirtschaftliche Fortschritte herbeizuführen. Ferner versucht er, die Arbeitsverhältnisse und die Preisbildung zu regeln zum Behen der nationalen Wirtschaft. (Köln und Halle).

Das Ergebnis des Zusammenwirkens zwischen Staat und Wirtschaft nach dem Kriege ist festzustellen, daß der Staat zwar formal dem Grund der Gewerbefreiheit und Vertragsfreiheit zwischen Unternehmer und Arbeiter treu bleibt. Tatsächlich hat er sich von diesem Grund ab weit entfernt.

Es greift sowohl in die Wettbewerbsverhältnisse ein, regelt Arbeitszeit, bestimmt Lohnhöhe, zwingt die Unternehmer, eine gewisse Registrierung der Arbeiter und Angestellten zu dulden.

Das Ziel ist, die Wirtschaft vor Krisen und Erschütterungen zu bewahren und die wirtschaftlich Schwächeren zu schützen. Als Bedenken gegen das heute bestehende Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft ist anzuführen, daß die staatliche Einwirkung durchgängig politisiert ist. Das wirtschaftliche Leben ist aber anderen Geleiten unterworfen als das politische Leben und es ist zu fordern, daß die Wirtschaft losgelöst wird von festlicher durchgeführten politischen Beeinflussung.



Reichsstadtverwaltung einer holländischen Geschäftsstraße.

SPD., Ortsverein Halle.

1. Ortsbezirk der SPD., Donnerstag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr, im „Reichsbadler“ Bezirksversammlung. Vortrag des Redakteurs F. Adig. 2. Ortsbezirk, Donnerstag, den 12. Dezember, 20 Uhr, im „Fischhof“, Vortrag: „Rosenkranzvermittlung“.

Leichte Wunden.

Freitag, den 13. Dezember, 20 Uhr, im Bezirksklubhaus: Sitzung der sozialdemokratischen Rosenkranzvereine.

Alle interessierten Parteigenossen werden gebeten, an dieser wichtigen Zusammenkunft teilzunehmen.

Winternachts- und Neujahrsbesuche bei der Post.

Die Post bietet, mit der Verwendung der Winternachtsplakete möglichst frühzeitig zu beginnen. Ferner wird gebeten, für die Plakete recht dauerhafte Verwendungspunkte zu verwenden, die Schriftzüge hellbraun anzubringen und den Namen des Bestimmungsorts unter näherer Bezeichnung seiner Lage besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Auch darf nicht unterlassen werden, auf dem Plakete die vollständige Anschrift des Adressaten anzugeben und in das Plakete ebenfalls ein Doppel der Aufschrift zu legen. Versen müssen die Plakete halber verpackt und gut verpackt werden. Sie müssen deutlich als „Plakete“ bezeichnet sein.

Am 24. Dezember wird der Dienst im Verkehr mit dem Postbus eingeschränkt. Im Telegramm-annahme- und Fernsprechtätigen treten keine Einschränkungen ein.

Auch der Verkehr am Jahreswechsel wird nicht glatter ab, wenn die Neujahrsbesuchsendungen möglichst frühzeitig aufgegeben und mit vollständiger Anschrift versehen werden. Es wird auch dringend empfohlen, die Freimarken schon früher einzufügen.

Sonderbare Erziehungsmethoden.

Eine Frau aus der Ludwig-Wünderer-Straße sperre ihre zehn Jahre alte Tochter zur Strafe dafür, daß sie eine gefüllte Speisekammer umgeworfen hatte, in einen Kleiderkasten und ging dann einladend los. Als der Vater des Mädchens nach Hause kam, fand er die Kleine in dem dunklen Kleiderkasten nahe dem Schilde vor. Erst nach langen Bemühungen gelang es, das Mädchen ins Leben zurückzurufen.

Landesbankdirektor Götter gestorben.

Die Mitteldeutsche Landesbank hat ihren früheren Verwalt. Genau an dem Tage, an dem das Institut in seine neuen eigenen Räume im südlichen Verwaltungsgelände umzog, fand der leitende Direktor der holländischen Filiale der Mitteldeutschen Landesbank, Otto Götter, in der Wohnung des Landesbankdirektors Götter, nach langjähriger Leitung der Sächsischen Provinzialbank in Merseburg, die am 1. Juli 1928 in der Landesbank aufging, trat Herr Götter in die Pensionierung ein und übernahm die väterliche Stellung in Halle. Seiner wissenden Tätigkeit, seinem reichen Wissen und seinem unmaßlosen Engagement verdankt das junge Gemeinwesen ein unerschöpfbares Förderung seiner Aufgaben.

Recht und Gericht



„Kombinationen“ um einen kranken Dänen.

Schwergeld: 600.

Um einen Dänen drehte sich die Schwergeldverhandlung. Dieses gewichtige Rindvieh war bereits...

Mit einem zweiten Beispiel Joseph Plaut legt das Moderne Theater in Halle die im Vorjahr begonnene Mission fort. Wenn wir auch...

Plaut leitete den Abend mit zwei nordischen Dramen ein, die ihn als hervorragenden Interpreten...

Am ersten Teil des Programms wies die gute Kritik des Dezember-Beiblans, die nur bereits...

„Kombinationen“ um einen kranken Dänen. Schwergeld: 600. Um einen Dänen drehte sich die Schwergeldverhandlung...

Es ist ganz förmliche Geschichte, so daß der Angeklagte...

Eine Sache für die Rubelstube

Willy B., ein Bauarbeiter, der gern den starken Mann spielt, wurde fürzlich vor dem Schwergeldgericht...

Rechtswelt

Die scheinbar geplanten Wagenführer der Straßenbahn...

Rechtswelt, lauti!

Die „Rechtswelt“ lauti! Die „Rechtswelt“ lauti! Die „Rechtswelt“ lauti!

In einem Mittelstücken, das viel Ähnlichkeit mit dem...

Rechtswelt, lauti!

Die „Rechtswelt“ lauti! Die „Rechtswelt“ lauti! Die „Rechtswelt“ lauti!

Rechtswelt, lauti!

Die „Rechtswelt“ lauti! Die „Rechtswelt“ lauti! Die „Rechtswelt“ lauti!

Hände hoch!

Roman von Franz Rosvall

„Immer mit demselben alten Bild. Sein dunnas leeres Gesicht ist so unendlich wie das eines...

Wie ein Weibchen. Er blickt auf seine Schöne, sie sind groß...

Wie ein Weibchen. Er blickt auf seine Schöne, sie sind groß über und über...

Wie ein Weibchen. Er blickt auf seine Schöne, sie sind groß über und über...

Waldenau und Riem.

Auf der schönen blauen Donau

Eine interessante Dampferfahrt

Von Gustav Biotari (Köln)

Passau hat eine hochromantische Lage auf einer schmalen felsigen Landzunge am Zusammenflusse des Inn und der Jitz mit der Donau und über einen eigenartigen Reiz aus den mittelalterlichen Ruinen wegen. Reiz ist diese Stadt an historischen Denkmälern. Bedeutend ist vor allem der Dom, der im Jahre 1864 umgebaut wurde im Neorococo. Einen nicht zu verkennenden Eindruck hinterläßt die Stadt bei der Abfahrt des Dampfers; der Gesamtindruck, den man gewinnt, ist überwältigend. Die Donau erweitert hier ihr Bett bei dem Zusammenfluß mit dem Inn und der Jitz auf 500 Meter, wird aber bald durch Uferberge — nördlich Böhrmerwald und südlich Ausläufer der Alpen — wieder eingengt. Einige Kilometer Fahrt und

wir sind an österreichischem Gebiet.

Auf einer Felswand, die senkrecht abfällt, erheben wir das Schloß Rämpelszell. Dann folgen Pyramont und Döberzell, letzteres mit seinen altertümlichen Häusern und bekannt durch seine Schmalgasse-Fährlein. Bald festlich der Jochenstein das Auge, ein 10 Meter hoher Felsblock, der sich mitten im Strom erhebt. Er soll einst eine Feste gewesen sein. Rins erlosch man Reste einer Ortschaft, die einst von den Schwaben zerstört wurde. Altenried. Gegenüber liegt Engelhartzell, das Schiffsstation ist und am Eingange einer Talflucht liegt, die sich bis Pfahnd hinzieht. Hier wird selbst der Bau einer Straße unmöglich gemacht dadurch, daß die Uferberge zu nahe an den Fluß herantreten und man auf Fußpfaden wandern muß, die zum Teil recht gefährlich sind.

Sechs Kilometer weiter ragen an einem Gebirgsvorsprunge die Mauern einer der erneuerten Burgen des Mittelalters, der Burg Rannariedl, empor. Hier mündet der Rannabach in die Donau. Was weiter unterhalb liegt Niederanna, das Schiffsstation ist. Bei Weisenwurzen wurden im Jahre 1686 die Truppen des Herzogs Wolf von Holstein von austriasischen Bayern niedergemetzelt. Nicht weit von dieser Ortschaft liegt das Schloß Marsbach, von dessen Turm aus man einen wunderbaren Ausblick in das Donautal genießt, wie überhaupt hier

der landschaftlich schönste Teil der Donautalstrecke

zwischen Passau und Riem beginnt. Eine kurze Strecke Fahrt und wir sehen sich drohend ein altes Kastell erheben, die Burg Döberzell. Durch einen Berg, den die Donau hier schneidet, umfließt man die Burg ringsum. Gegenüber lag einst das römische Kastell Jovianum. Hier richtete einst Duxer unter der Befehlung des Kaisers ein schreckliches Mordbrot an. Doch der schöne Weiler Schöllen, der jetzt hier liegt, läßt frühere Geschehnisse vergessen. Bei Obermühl rührt die Kleine Mühl in die Donau. An Rohling und Neuhaus vorbei steuern wir gegen den Ort Altemühl, der äußerst freundlich gelegen ist. Bei Reufeld durchfließt ein aus dem Böhrmerwald kommender Gebirgsbach, der Mühlbach, ein 9 Kilometer langes äußerst romantisches Gebirgsbette, das ein Gefälle von 14 Meter hat. Dann beschneidet schon lange vorher fließend, das Schloß Neuhaus weit das Landschaftsbild. Diese alte Burg spielte in der Geschichte mehrmals eine bedeutende Rolle.

Nun beginnt der mitromantische Charakter der Gegend zu schwinden. Die nun folgenden Ortschaften Aschau und Landsberg sind als Sommerfrische bekannt geworden. Das Land ist hier eben und vom weitem sieht man die Erhebungen des Salzlammertales winten. Das Aschacher Rachelet engt die Flußtrinne bis auf 25 Meter ein. — Geschichtlich bemerkenswert sind die Ortschaften Brandstätt, wo der Sage nach Krimhild auf der Fahrt nach dem Himmelslande Rachelet lagert hielt, und Ottenheim, angeblich der Geburtsort des heiligen Kaisers Otto IV.

• Eine reizende Stromperle beginnt.

Ebenfalls ist die kleine Wilsberg, eine Schloßburg des österreichischen Kaisers und Kaiserin Elisabeth. Wundervoll ist die Fahrt durch das Riesloch — Zaubertal genannt — und das Schloß Wachenau, das sich hier erhebt, führt den Reiz noch bedeutend. Schon von weitem sehen wir die Wallfahrtskirche von Pöhlingsberg und die Ausläufer vom Freinberg. Riem ist nahe. Von den Römern gegründet — Rientia — spielt Riem in der mittelalterlichen Geschichte eine bedeutende Rolle. Besonders glanzvolle Feste wurden hier im Hofenfeld abgehalten. Heute hat Riem rund 7000 Einwohner, ist Kreuzungspunkt der Bahn-

verbindung Gumburg—Triest mit der großen westlichen Verkehrsstraße, der Donau, und ist somit durch den sich dadurch abwechselnden Verkehr bedeutend wichtiger.

Inmitten schöner Berge ist die Lage der Stadt direkt reizvoll. Durch eine elektrische Bahn erreicht man in kurzer Zeit den höchsten Aussichtspunkt, den Pfälzberg. Im Süden erhebt sich die Alpensteile vom Schöneberg bis zum Waldmann, im Norden sieht man den Böhrmerwald. — Einige Tage bleiben wir in Riem, dann begeben wir wieder den Dampfer, der uns in das Riemer Tal trägt, wo die Donau sich in diese Krume zu stellen beginnt. Wir passieren die Straßenbahn, den Ort Ziglau, wo die Traun in die Donau mündet, Welsberg, Schloß Steyregg, die Pfälzberg, das Stift St. Florian und Schloß Spielberg. Die folgende Schiffsstation Reuthausen hat Weinstock erlangt durch ihre mächtigen Granitbrüche, in denen

Romanische und spätmittelalterliche Wohnstätten gefunden

wurden. Aber auch sonst bietet dieser Ort des Lebenswertigen genug. Gegenüber, wo die Stadt Enns und die Ortschaft Rorch liegen, mündet die Enns in die Donau. Nachdem eine Strombrücke umschifft ist, sehen wir das Schloß Wallsee in seiner ganzen Herrlichkeit vor uns. Es liegt auf einem jenseits abfallenden Felsen und ist das im romanische und spätmittelalterliche, das man auf der Straße Riem-Wallsee trifft. Die meisten Bindungen führt die Donau hier aus, both schneureicher, bald überflutet, bald von eisigen Eiszug. Bei einer Wendung nach Norden bekommen wir Schloß und Straußenfalken vor Augen zu Gesicht.

Während die Donau bei Wien sich flackernd erweitert, beträgt sie hier einige Kilometer weiter demgegen, das man glaubt, der Weg sei versperrt. Diese Enge ist der Greiner Schwall.

Das Wasser löst hier wild und ungebärdig.

Der hübsche Charakter der Gegend könnte einen schauerlichen Charakter die Ortschaften Struden mit der über dem Ort liegenden Feste Werfenstein. St. Nikola und Sarmingstein sind hier hübsch gelegen. Unterhalb, gegenüber Hirschenau, liegt die Ruine Greifenstein, einst eine der größten Burgen Österreichs. Langsam wird das Tal wieder breiter, die Landschaft wird freier und man sieht die felsigen Berge. Wir haben das Dorf Weins hinter uns gelassen und erblicken rechts das Schloß Döberzell und links das Schloß Perfenburg, ein im Sommer sehr

beliebtes Lustplatz der Wiener. Es folgen das Städtchen Hbbs, bekannt durch seine heilkräftigen Bäder, Markt Sausenrein mit dem ehemaligen Kloster, Markt, gern aufgeschickt wegen seiner herrlichen Lage, Maria-Zeller mit seiner etwa 450 Meter hoch gelegenen Kirche, Ruine Weihenberg und darüber gegenüber Krumpshausen, eine Ortschaft, die zu den anmutigsten an der Donau zählt. Bekannt aus dem Mittelalter ist Pöschlarn, einst

der Hofen der edmüßigen Donauflöße.

Die Röhre und Mauern der Ruine Weitenegg bedecken weithin die waldige Gegend. Wir nähern uns Rell. — unweigerlich schön gelegen — dessen Anfänge auf die Steinzeit zurückgehen. Der Ort hat 2700 Einwohner, seine Pfarrkirche und sein Postgebäude sind bemerkenswerte Bauten.

Unterhalb Rell durchfließt die Donau eine der schönsten Donaugengen, die Wachau, die sich bis Rems hin erstreckt, deren eigentlicher Kern aber nur das Gebiet zwischen Spitz und Dürnbühl bildet. Es ist flößlicher Boden hier. Ihr Gepräge erhalten die Ortschaften der Wachau durch die vielen Kirchenhöfe. Das Servitenkloster Schönbrunn, wegen seiner unterirdischen Kapelle interessant, läßt einen Besuch sich lohnen. Das Ufer, durch die sich immer höher erstreckenden Waldberge eingegrenzt, hat hier seine schönste Stelle bei Hagnsdorf. Eine erhabene Aussicht in die Wachau hat man von der Burg Ruine Hagnstein. Unterhalb Hagnstein ist Taufersbach, ein Felskamm, der grotesk wirkt. Eine Biegung der Donau nach Nordost und die Ruine Hagnstein, dessen Berg über und über mit Wald bewachsen ist, sind zu sehen. — Die Wachau ist ein Paradies für den Reisenden. — Die Wachau ist ein Paradies für den Reisenden. — Die Wachau ist ein Paradies für den Reisenden.

Rein Ort der Wachau kann architektonisch schöner Bauen aufweisen, wie der Ort Weihenstetten, das allerdings vom Tempel aus nur wenig sichtbar wird. Die Sage von der Gefangenhaft des englischen Königs Richard Löwenherz hat Burg Dürnbühl bekannt werden lassen, von deren Trümmern aus man eine herrliche Aussicht hat. — Eine Rolle in der Kriegsgeschichte des vorigen Jahrhunderts spielt der Ort Ober- und Unter-Loiben, wo 1806 die Franzosen über die Donau gezwungen wurden. Einmal landwehrmäßig erscheint das burgähnliche Benediktinerkloster Göttweig, unterhalb davon Raasdorf, aus im Mittelalter berühmt (Raasdorf), und gegenüber das romanisch-italienische Donauhöfchen Stein. Danach erreichen

Janreswechsel in den Alpen

Es dürfte als ein glücklicher Gedanke des Bergsteigers, der sich nach dem Anbruch der Winter, gerade um die Jahreswende einen Sonderzug in die Alpen verfahren zu lassen. Einmal in der ersten Zeit des Jahres, unter strahlendem Winterhimmel, mit hochgehenden Bergen als Hintergrund — das ist etwas anderes als der normale Winterbetrieb mit löchlicherem Nachstrahl und nachtemperter Züge. Jeder echte Naturfreund und jeder um eine höhere, mehrästhetische Kultur Ringende wird — wenn schon Ende des alten und Anfang des neuen Jahres gefeiert werden sollen — jedoch wünschen, daß die Fahrt aus dem noch immer üblichen Rahmen herausgehoben und in eine dem natürlichen Wandel der Jahreszeiten entsprechende Umgebung gestellt werde.

Der Winterausflug nach Oberbergung wird am Samstag, dem 28. Dezember nach Oberdorf im Allgäu abgefahren und am Sonntag, dem 6. Januar, zurückkehren. Der Sonderzug verläßt Halle am 28. Dezember 20.44 Uhr, fährt über Amtenhof 20.53 Uhr, Merzberg 21.08 Uhr, Reuna 21.10 Uhr nach Gorbetho, wo er mit dem Leipziger Sonderzug vereinigt wird und fährt nach dem Raumburg, Reuna, Brothof, Harnberg, Augsburg und Innsbruck. Er trifft am Sonntag, dem 29. Dezember, 9.45 Uhr in Oberdorf ein. Von Oberdorf fährt man nach dem Leipziger Zug, der 21.14 Uhr Dürnbühl verläßt, 20.40 Uhr. Die Fahrten nach Halle 20.70 Uhr, Merzberg, 20.90 Uhr, Bad Dürnbühl 20.50 Uhr, Wittenberg 21.00 Uhr, Wittenberg 21.20 Uhr, Zugfahrten für jeden Uebernachtung ein-

schließlich Morgenrösch, Heizung, Licht, Stiefelreinigung, Bekleidungs- und Schuhepflege in Privatwohnungen 24.50 Mk., in Hotels 28 Mk. Da Oberdorf einer der bekanntesten Win-



Der Gutenberger Turm

Wie oft wandert man seine Straße, einem ferneren, schönen Ziele zu, vorbei an vielen Dingen, die man abwärts liegen sieht, von denen man weiß, aber die man nie gehabt hat — aber nie war man dort. Das Weitere, Fernere, Schöneres lodte hinter. Wie oft bin ich nach dem Petersberg gezogen. Gelaufen, geradelt, oder einmal sogar mit dem Auto. Immer sah ich abwärts der Landstraße einen Turm. Den „Gutenberger Turm“ nannten wir ihn. Wie er, wirklich heißt, weiß ich nicht.

Manchmal liegt man mitten in der Stadt, vor einer Anschlagtafel, geritten in den Händen die Zeitung mit den Berührungsaugen, weil seine Finger und sein Kopf zu Hause — und findet seinen Entschluß. Wühmtig geht der Tag zu Ende, vielleicht, daß man im Jaz der Postkasten, aber noch in Büchern seine Zeitung wiederfindet? Seine Zeitung, die durch Jänneres, Unbestimmtes, Drängendes sich verlieren wollte. Manchmal, manchmal ist die Uhrzeit zu groß, dann sucht man nach Hause, der gute Anzug steigt auf Bett, die Wanderschaft ist an, die Stiebeln, auf die Karte und los.

Wie fliegen die Räume vorbei, wie rutscht unter mir die Landstraße fort, wie schrumpft hinter mich die Stadt. Wühmtig finde ich mich auf fremden Wegen. Hier war ich nie. Der Weg ist langsam, führt bergauf — er wird hoch weisen, wo er hingehet. Vor mir liegt ein Hügel, was wird dahinter sein? Der Weg schwingt sich herum, steigt hoch an — breiten liegt man Reun. Hinter dem Gabel führt ein Weg, drei Hände breit, genug zum Gehen. Dann bin ich da.

Wo ist der Turm, aus Becksteinen aufgemauert, an einzelnen Stellen vom Wetter angegriffen. Tür und Fenster herausgerissen. Eine steinerne Treppe führt im Innern hoch. Oben stehen ich, Halle, Tropa, die Saale, drücken die Erde, hinter mir Seeden, Gutenberger — im Norden der alte Petersberg. Daß es so schön hier oben sein könnte, daß ich hier seit Jahren vorbeigelaufen bin. Wie oft das möglich? Wie weit und hoch liegt das breite Land ringsum. Im Süden die große Stadt. Dahinter ragen Reuna Schornsteine. Im Norden der Petersberg, dessen in Reun, um Schloß die Lehnhaft, manches Dorf. Im Osten, in Lieren, Seeden und Gutenberger. Im Westen die Erde — dunkel und immer dunkler Regenwolken. Der Wind kommt langsam und heilig, bald werden die Wetterwolken hier sein. Jetzt steht freilich der Turm noch in der hellen Sonne, umfließt von wilden Rischen. Wie schön ist es hier. Über die fliegende Saale führt ein Schatten, deckt Tropa, fällt auf meinen Turm. Der Wind wird stärker. Blüßlich trappelt der Regen.

Ich stolpere die Treppe hinunter, stehe im Turm gekniet. Sei, wie das drischt. Aus den Becken der wilden Rischen kommt ein Hauch kühler, kühlt in den Turm. Eigt zwei Schritt vor mir, glotzt mich an, droht die Köpfe. Langsam hoppelte er wieder hinaus in den Regen, so als würde er sagen: Was willst denn du hier? und „Wo du bist, ist selber kein Platz für mich.“ Nun meinetwegen hätte ich bleiben können. Nach dem ersten, wilden Gefrühl geht der Regen in eine ruhige Melodie über, gleichmäßig, einmäßig fließt er gegen die Steine. Sehen kann ich nichts. Trauen sich alles mit grauen Lähnen verhängt. Ich komme ins Sinnieren — und schlafe ein.

Epit am Abend komme ich herein, trocken und mit dem neugewonnenen, alten Geführe. Neben dem Wege ist auch etwas! — Ist nicht das Schickselste.

Hilbardt.

wir Rems. Diese Stadt hat rund 15000 Einwohner. Hauptlich ein Gemisch von Heil, Pensionisten und Barack, wird die Altstadt überaus malerisch. Malerisch wurden auch die rings um die Stadt terrassenförmig angelegten Weinärten. Die Wachau ist zu Ende und das historische Tullnerfeld nimmt hinter Rems seinen Anfang. Es begeben uns Ruine Werthofstein, das Wetterkreuz, der Ort Traismauer (bekannt durch das Riebelnennel als Wohnort Pellas). Nachdem wir Tulla hinter uns gelassen,

nähern wir uns dem Wienerwald, der bei Stockerau hart an die Donau herantritt. Die romanische Ruine der Burg Greifenstein, an die sich schloßliche Züge knüpfen, erhebt sich nach ihr die Burg Streuenein, die vor längerer Zeit schon neu erbaut wurde. Dann folgen Rottenburg und Rottenneuburg, beides alte Städte, die einst zusammengehörten und die beide frühmittelalterlichen Wappeln aufweisen. Im Keller der Stiefkirche von Rottenneuburg das berühmte Riebelnennel, das 999 Liter faßt, mit seiner Aufschuß.

Rußdorf ist schon Aussteigerstation für westliche Wiener Begüter. Nicht weit davon sind die Zehnmeilengänge bei Weyerer Traismauer. Von Russdorf aus führen die Stadtbahn und die Reichsbahn nach allen Richtungen Wiens.

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Schöber (Halle).

Um die Bundesmeisterschaft im Deutschen Arbeiter-Schachbund

Die am 1. Dezember ausgetragene Zwischenrunde brachte die Entscheidung darüber, wer zu Ostern 1930 in Berlin die Bundesmeisterschaftskämpfe wird. In Düsseldorf siegte Ellen über Gumburg 5½:4½, in Frankfurt Dresden über Berlin 5:5 (nach Berechnungssystem). Danach wird die Bundesmeisterschaft ausgetragen zwischen Frankfurt, Berlin und Dresden und wird voraussichtlich sehr harte Kämpfe zeitigen. Beide Zwischenrundentouren zeichneten sich aus durch hohen Energievillen der Teilnehmer und ganz außerordentliche Anteilnahme aller Schachkundigen bis weit über die Reihen des Deutschen Arbeiter-Schachbundes hinaus.

Außer den Meisterkämpfen finden auch Massenwettkämpfe in Köln in großem Ausmaß statt, so daß es jedem Schachmeister Ehrenpflicht sein muß, sofern es ihm nur einigermaßen die Mittel erlauben, sich aktiv zu beteiligen am Bundestreffen Ostern 1930 in Köln.

Magdeburger Brief.

Magdeburg, den 9. Dez. (-b-)

Am letzten Sonntag hat man in den Grenzen des 2. Kreises die letzten Bezirksmeister ermittelt. Bekanntlich mußte ja bekanntlich wegen der nahen Winterzeit am letzten Sonntag das Spiel verlegt werden. Am Sonntag ist die Entscheidung gefallen. Eintracht und Union Braunschweig spielten 2:1. Interessant ist, daß in diesem Jahre zwei Entscheidungen der Gruppenmeisterschaft schon aus dem Rennen gewesen waren.

Jureit weitestgehend der Garges Bezirk mit Mannschaften aus anderen Bezirken. Man ist erfreut, was für günstige Resultate seine Mannschaften bei diesen Spielen erzielen. Die Ergebnisse sind uns ein Beweis, daß die Spielstärke der Bezirke nicht immer von der Zahl der Mitglieder abhängt. Solange Spiele häufiger und interessanter, dadurch Halberstadt gegen Spielvereinigung Albersleben 1:2, Sportfreunde Halle gegen Britannia Albersleben 2:2, und Dabmerleben gegen Sportfreunde Braunschweig 3:1. Auch der Magdeburger Bezirk hatte zwei größere Spiele.

Germania Burg verlor gegen Teutonia Okerleben 3:4. Gegen Turner Braunshweig gewonnen Turner Burg 3:2.

Magdeburg hatte ein großes Handballspiel. Die Teutonia Okerleben und Borussia Germania trafen sich im Kampf um die Spitze der Gruppe. Die Teutonia haben mit 3:0 vor 600 Zuschauern den Kampf gewonnen. Es war ein Spiel, das technisch vollkommen war. Durch dieses Spiel steht Germania an der 2. und Teutonia an der 3. Stelle der Tabelle.

Die Bezirksfußballtage am 8. und 7. Bezirk verliefen im Sinne der Organisation. Von anderen Vereinen wollten die Delegierten nichts wissen. Man forderte von allen ein Befehlsverständnis der Szene zum Bunde. Der Verein in Giesleben wollte sich nicht beehren lassen, das bezeichnen seine letzten Daten. Die Delegierten machten damit Schluß. Ludwig Jäger wurde mit 18 gegen 2 Stimmen ausgeschlossen. Mit Einstimmigkeit nahm der Bezirksrat folgende Resolution an:

Die Delegierten des 7. Spartenbezirks haben geschlossen hinter den Bundesschlüssel. Sie verurteilen aufs härteste die Handlungsweise der SPD, und wünschen, daß der Bundesschlüssel weiterhin mit allen Mitteln begehrt wird.

In der letzten Zeit fand an mehreren Orten Scherereien statt. Die Jugend scheint an dieser alten Sportart wieder großen Gefallen zu finden. In Magdeburg kämpften am Sonntag vor einer anschließenden Aufbruchzeit Berlin-Regel und „Atlas“ Neue Freiheit 2:1:19.

Die Bewegung der Winterportler hat sich allgemein ausbreitet. In diesem Jahre fanden in allen Bezirken Landestreffen statt. Die meisten sind in den Grenzen des Garges ein Treffen der Winterportler. 26 Winterportler aus Halle und 50 Magdeburger treffen sich zu einem Ausflug in Hohenstein.



Ein neuartiges Welt-Schnellboot, das 26 Personen faßt und mit einem Druckpropeller angetrieben eine Geschwindigkeit von 110 Kilometer in der Stunde erreicht, wurde dieser Tage in Hamburg vorgeführt.

Das Resultat des Gerätetampfs Halle-Deißsch-Steißch muß genau lauten: Halle 918 Punkte, Deißsch 897 Punkte, Steißch 812 Punkte.

Winterportfilme. Der Touristenverein „Die Returfreunde“ läßt am Freitag, dem 13. Dezember, in der Aula der Zochschule den Schneeski-Beitritt des A.S.D. sowie den Film der Arbeiter-Winterport-Olympiade von Johannsgartenhof laufen. Es ist das erste Mal, daß in Halle ein Arbeiter-Winterportfilm vor der Öffentlichkeit vorgeführt wird. Darum wird eine rege Beteiligung der hiesigen Arbeiterportler gebeten.

Fußball im Kreis Torona.

Halle, den 9. Dezember. Der morgige Sonntag war für den Sportverein die wichtigste Entscheidung, die die hiesigen Fußballer gegen die Jugendmannschaft ausrichten, wobei die H. U. und die Jugendmannschaft an eigenem Ziele hielten.

Resultate: Oldenburg 1 - Wehrhagen 1 (1:0). Oldenburg 2 - Wehrhagen 1 (1:0). Oldenburg 3 - Wehrhagen 2 (1:0).

Frauenvereine im Verband.

Halle, den 9. Dezember.

Am 8. Dezember im Goldklub beteiligten sich von den Gruppenvereinen mit Frauenstellungen 4 mit 15 Sportlerinnen. Nebengruppe war: Gymnastik, Fußball, Schach und Hockey. In der anschließenden Sitzung waren 15 Kameradinnen und 4 Kameraden anwesend. Über das Brauenturnen in der 2. Gruppe legte der Gruppenleiter A. M. ein Arbeitsprogramm vor, das aber jede Umsetzung erlangt wurde. Bislang werden 1929 vier Gruppenübungen abgehalten. Jede Brauenturnung mit der Beteiligung einer Sportgruppe verbunden an den Brauenturnen. In der 2. Gruppe wird in Zukunft ein Brauenturnen in der 2. Gruppe abgehalten. Die Gruppen-Brauenturnung wurde einstimmig beschlossen.

Vereinsmitteilungen.

1929. Winter im Goldklub. Ein Willkommensabend am 8. Dezember im Goldklub beteiligten sich von den Gruppenvereinen mit Frauenstellungen 4 mit 15 Sportlerinnen. Nebengruppe war: Gymnastik, Fußball, Schach und Hockey. In der anschließenden Sitzung waren 15 Kameradinnen und 4 Kameraden anwesend. Über das Brauenturnen in der 2. Gruppe legte der Gruppenleiter A. M. ein Arbeitsprogramm vor, das aber jede Umsetzung erlangt wurde. Bislang werden 1929 vier Gruppenübungen abgehalten. Jede Brauenturnung mit der Beteiligung einer Sportgruppe verbunden an den Brauenturnen. In der 2. Gruppe wird in Zukunft ein Brauenturnen in der 2. Gruppe abgehalten. Die Gruppen-Brauenturnung wurde einstimmig beschlossen.

Donnerstag: Frau Sepp. Brauenturnen für Halle und Wehrhagen. 8. Dezember. Der Brauenturnen in der 2. Gruppe wird in Zukunft ein Brauenturnen in der 2. Gruppe abgehalten. Die Gruppen-Brauenturnung wurde einstimmig beschlossen.

Leistungsfähige Spezial-Firmen

Sparkasse des Saalkreises

Halle a. S., Gr. Steinstr. 20
Fennruf 26112 und 26142

Annahme von Spareranlagen gegen Garantie des Kreises. Ausführung bankmäßiger Geschäfte.

ZILLMANN & LORENZ
Halle an der Saale
Fennruf Nummer 27521

Trink **Wittekind-Mineralwasser**
sehr bekömmlich
Wittekind-Sprudel mit Zitrone
für den Sport sehr erfrischend
Wittekind-Halbwasser
in Hausabpackung

Chemnitzer Strumpfquelle
Halle (Saale), Große Steinstraße 53.
Große Auswahl in Strümpfen: Seide, Mao, Flor und Wolle, für Damen und Kinder.
Reichsortiertes Lager in Herrensocken und Trikotsagen.
Für die Dame besonders preiswerte Seidenunterwäsche in elegantester Ausführung und billigen Preisen.
Besuchen Sie unsere vier reichdekorierten Schaufenster

Spedition
Möbeltransport
Lagerung

Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietät“
Inh.: M. Burkel, Kl. Steinstr. 4, Fernspr. 26393
liefert gute preiswerte Särge!

DONAT & CO.
Büro und Lager: Georgstr. 12/13 • Filiale: Thomasstr. 2
Fennruf 22052
empfehlen: Benna, S.T.A., Hüllora, M.M., Michel, W.V. Luckmann, Cœlle, Saale und andere Briketts, Holz sowie alle Sorten Koks
Gute Bedienung zugesichert • Zahlung nach Vereinbarung

Moritz Kade Nachfolger
Gegründet 1841
Halle (Saale) - Fennruf 22369 - Charlottenstr. 11
Fabrik feiner Edellöcher, Kaffeebohnenvertrieb
Weingroßhandlung

Gaskocher Beleuchtungskörper
Stadtgeschäft Halle
für Gas-, Wasser- und Elektrizitätsanlagen, GmbH.
Gr. Ulrichstraße 54 - Telephon 25654

... und **SCHUHREPARATUREN**
inkl. Weilen und Streden
Auf- und Umfärben, Lieberziehrohr-Reparaturen etc.
zu **„Fußwohl“**
Kirdnerstraße 18a Herz 1 Wörmitzer Straße 9

Mechanische Schuhreparatur-Werkstätten
L. Weinert fertigen aus... kommen Arbeit wie
Age-, Grep- und Gummiwaren
Vulkanisieren von Gummiüberschuhen
Herneburg, Oststraße 13 • Halle, Schmeerstr. 6 • Dölsben, Glockenstr. 6

Allg. Konsumverein Halle und Umgegend
Mitglieder, Hausfrauen! Deckt Euren **Fleisch- und Wurstbedarf** im eigenen Unternehmen. Unsere **GROß-Fleischerei** hat den Betrieb aufgenommen und liefert nur **Qualitätswaren**. Sie leist mehrere Fleischwaren-Abgabestellen

Gustav Godehardt
Ammendorf,
Göbe, Müden, Seccenackel, Seccenackel
Ammendorf **Arthur Ulrich** Friedenstr. 3
Kompl. Wohnungseinrichtungen sowie moderne Einzeilmöbel bei anerkanntester und billigster Ausführung
Eigene Tischlerei

Neuzeitliche Drucksachen
liefert gut und preiswert bei bekannt pünktlicher Lieferung
Hallesche Druckerei-Gesellschaft mbH.
Halle a. d. Saale, Große Märkerstraße 6

Allg. Konsumverein Halle und Umgegend
Mitglieder, Hausfrauen! Deckt Euren **Fleisch- und Wurstbedarf** im eigenen Unternehmen. Unsere **GROß-Fleischerei** hat den Betrieb aufgenommen und liefert nur **Qualitätswaren**. Sie leist mehrere Fleischwaren-Abgabestellen

Gustav Godehardt
Ammendorf,
Göbe, Müden, Seccenackel, Seccenackel
Ammendorf **Arthur Ulrich** Friedenstr. 3
Kompl. Wohnungseinrichtungen sowie moderne Einzeilmöbel bei anerkanntester und billigster Ausführung
Eigene Tischlerei

Engelhardt-Biere!
Jeder Arbeiter, Angestellte und Beamte gehört in den **Konsumverein für Ammendorf und Umgegend!**
Alfred Böttcher, Baugewerksmeister
Fennruf 328 Halle - Ammendorf Wiesenstr. 10
Hoch-, Tief- und Betonbau

Allg. Konsumverein Halle und Umgegend
Mitglieder, Hausfrauen! Deckt Euren **Fleisch- und Wurstbedarf** im eigenen Unternehmen. Unsere **GROß-Fleischerei** hat den Betrieb aufgenommen und liefert nur **Qualitätswaren**. Sie leist mehrere Fleischwaren-Abgabestellen

Gustav Godehardt
Ammendorf,
Göbe, Müden, Seccenackel, Seccenackel
Ammendorf **Arthur Ulrich** Friedenstr. 3
Kompl. Wohnungseinrichtungen sowie moderne Einzeilmöbel bei anerkanntester und billigster Ausführung
Eigene Tischlerei

Steinmeh-Brot gibt Kraft und Gesundheit!

Karl Feustel, Halle a. S.

Kunst- und Bauschlosserei
Sämtliche Schwarzblecharbeiten. Autogene Schweißerei
Zwingstraße 4 • Betrieb: Schwetckestraße 13 • Fernsprecher Nr. 2648

Umpressen
schnell billig
große
Formen
Auswahl

Paulsdorfer Druck
G.m.b.H.

Deutsches und des Spezialunternehmen
Seipitz, Fritzsche **Kalle**, am Gr. Ulrichstr. 17

Kompl. Radio-Anlagen
Otto Götzel
Hofstr. 42/44
Telefon 293 04

Witzer ganz
Pianos
Beitragarten
Größte Auswahl
Kleine Raten
Mietverrechnung
Katalog kostenlos

Pianohaus
Hoffmann
am Riebeckplatz.

Honig
naturrein
1-Pfund-Glas
78

Back-Butter
kernig u. ergiebig,
reine Schmelzbuter
Pfund **2,20**

F.H. Krause



Gaststätten
in Halle (Saale)

die ich empfehlen.

„Der Bitterbrot“, Mühlentorstr. 12
„Sächsische Bierhäuser“, L. Albrechtstr.-Str. 87
„H. Heiliger“, Reilstr. 10
„Königliche Kasse“, (H. Weber), Goldstr. 10
„Friedrichsberger“, (H. Richter), Friedrichstr. 23
„Herberberg-Kasse“, Herberbergstr. 1
„Herrmann, Renner- u. Speiloh“, Breitestr. 31
„Herrmann“, Burgstr. 25
„Häberberg“, (Karl Storr), Reilstr. 74
„Kühler Hotel“, Brunnenbergstr. 29
„Der Kuchentisch“, Zitzstr. 23
„K. Kuchentisch“, Reilstr. 8
„Kuchentisch“ (R. H. H. H.), Ernted. Str. 1b
„Café D. Schmidt“, Bernburger Straße 5
„Kochschloßbräuerei“, Seebener Straße 23
„Café Schmidt“, Bernburger Straße 9
„Stadt Seebener“, Magdeburger Straße 23
„C. Schmidt“, Burgstr. 7
„Zum Schwanen“, Brühlstr. 31
„H. Hesse“, Berliner Straße 31
„H. Thomas“, Hochstraße 1
„Wegel, Wilhelm“, Ernted. Str. 42
„Kochschloß“, Burgstr. 27
„Weinberg-Verkauf“, Weinberg 2 (E. H. H.)
„Café „Wittich“, Seebener Straße 2
„Der Witz“, Ernted. Str. 2 (H. Sparenberg)

Jede Halle kostet monatlich 1,- West.
Der Betrag wird mit dem Bezugsgehalt eingezogen

Ob Tisch, Haus und Wagen,
ob Schaukelgestell:

Mit Matador
baut man jedes Modell!

Matador-Baukästen sind nur zu haben bei
Volksblatt-Buchhandlung, Gr. Ulrichstr. 27



Elektr. Kronen
von 10 Watt an
Zeitabhängig, gesteuert
G. Brose
Groß. Sandberg 8

Geräte
Sprechapparate
billig!
Schallplatten
reichste Auswahl
bei
B. DSH
Pianohaus
Gr. Ulrichstr. 33

Winkelziehen
bei
Arno Rammell
Bismarckstr. 32
langj. Mitarb. der
Fa. Reinhold Koch

Kraftfahrzeugführer-Schule
Auto
und
Motor-
räder!

Mersburg, Steinstr.
Gewissenhafte Ausbildung in
kurzer Zeit ohne Berufsstörung
Tel. 604 Mäßige Preise Tel. 604
Anmeldungen jederzeit Steinstr. 18
Man besuche die genaue Adresse

Familien-Nachrichten.

Nachruf.

Am 7. Dezember 1929 verschied nach kurzer Krankheit der letzte Direktor der Sächsischen Provinzialbank, Herr

Johannes Gasser

Direktor der Mitteldeutschen Landesbank Halle a. S.

Der Verstorbene war bei der Sächsischen Provinzialbank in Merseburg seit deren Gründung im Jahre 1914 bis zu ihrer Verschmelzung mit der Girozentrale zur Mitteldeutschen Landesbank im Jahre 1928 in leitender Stellung, seit dem Jahre 1924 als erster Direktor tätig. Mit nie ermüdender Pflichttreue, selbstloser Hingabe und hervorragendem Erfolge hat er seine reiche Erfahrung allezeit in den Dienst der ihm anvertrauten Bank und somit seiner geliebten Heimatprovinz gestellt. Sein edler Charakter und seine große Herzengüte werden allen seinen früheren Mitarbeitern und Untergebenen stets vorbildlich und unvergesslich sein. Tief erschüttert stehen wir an der Bahre dieses ausgezeichneten Mannes, dessen Hinscheiden auch in seiner jetzigen Stellung für den Provinzialverband einen schweren Verlust bedeutet.

Merseburg, den 9. Dezember 1929.

Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen.
Dr. Hübener.

7341

Am Sonnabend, dem 7. Dezember 1929, verschied unerwartet der Direktor der Staatschaft der Provinz Sachsen, Herr

Landesbankdirektor
Johannes Gasser

Der Verstorbene hat seit Begründung der Staatschaft ihrem Vorstande angehört und auf Grund seiner reichen Erfahrungen an dem Aufbau der Staatschaft wesentlichen Anteil genommen.

Wir werden dem hervorragenden Kaufmann, dem ehrenwerten und liebenswürdigen Menschen ein dauerndes und dankbares Gedenken bewahren.

Merseburg, den 9. Dezember 1929.

Im Namen des Verwaltungsrates, des Vorstandes und der Angestellten der Staatschaft der Provinz Sachsen:
Hübener, Landeshauptmann.

Am 7. Dezember 1929 schied nach kurzem Krankenlager Herr

Landesbankdirektor Gasser

aus einem schaffensreichen Leben.

Wir verlieren in ihm einen gütigen und gerechten Vorgesetzten.

Sein hohes Pflichtgefühl und seine unermüdete Arbeitsfreude werden uns stets ein leuchtendes Vorbild sein. Wir werden ihn nie vergessen.

Magdeburg, Halle, Erfurt, Weimar, Nordhausen,
den 10. Dezember 1929.

7347

Die Beamten und Angestellten der Mitteldeutschen Landesbank,
Girozentrale für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt

Dies ergriffen zeigen wir hierdurch an, daß unser hochverehrter Mitarbeiter, Herr Landesbankdirektor

Johannes Gasser

Direktionsmitglied der Mitteldeutschen Landesbank

nach kurzer Krankheit am 7. Dezember in Halle verstorben ist.

Nach langjähriger Leitung der Sächsischen Provinzialbank in Merseburg, die am 1. Juli 1928 in unser Institut überging, trat Herr Direktor Gasser in die Zentraldirektion der Mitteldeutschen Landesbank ein und übernahm gleichzeitig die örtliche Leitung der Filiale Halle.

Seiner rastlosen Tätigkeit, seinem reichen Wissen und seinen umfassenden Erfahrungen verdankt die Mitteldeutsche Landesbank eine unschätzbare Förderung ihrer Aufgaben.

In nur zu kurzer Zeit gemeinsamer Arbeit hat sich der Verstorbene durch die Lauterkeit seiner Denkmisart und seines Handelns viele Freunde erworben. Der Verlust dieses vorzüglichen Menschen trifft uns schwer und wir werden ihm und seiner verdienstvollen Mitarbeit ein dauerndes Gedenken bewahren.

Der Verwaltungsrat der Mitteldeutschen Landesbank
Girozentrale für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt.
Paul, Vorsitzender.

Die Direktoren der Mitteldeutschen Landesbank
Girozentrale für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt.
Hartmann, Schmidt, Weyen.

Zeugenernehmung im Stolberg-Prozess

Eugen des Grafen Christian

Versagen des Untersuchungsrichters - Das Rätsel des verirrten Aermels - Die Frau des Ermordeten sagt aus - Was hat er in der Briefe verbrannt?

Stolberg, 4. Dez. (Ein. Drucks.)

Die Verhandlungen der neuen Woche begannen mit der Vernehmung des Untersuchungsrichters...

Ihrer Tochter mit den Worten gesagt wurde: 'Mache dich auf's Gütlichste gefasst...'

Vorl.: Stand etwa in den Briefen schon etwas über die Zeit? - Euguin: Nein! - Vorl.:

Eugen (empört): Das ist eine Gemeinheit, das ist nicht wahr! - Euguin: Wissen Sie davon...

Im ganzen verlagte das Gedächtnis des Untersuchungsrichters sehr stark. Mit äußerstem Mühen mochte er seine Verhandlungen auf die Frage des Verstorbenen, warum er, wenn er einen anderen als Täter vermutete, nicht über Spure nachgehen sei, die sich aus den Befundungen...

Die Vernehmung des Verstorbenen, die der Untersuchungsrichter nicht in seinen Protokollen hat, obwohl der Oberstaatsanwalt das zu einem wesentlichen Stützpunkt der Anklage gemacht hat...

Der Graf habe er weiter gelogen und auf die eine Person, der er die Tat unterzue, hingewiesen.

Die Vernehmung des Verstorbenen, die der Untersuchungsrichter gerne machen wollte, aber die dieser es abzuwehrt, ergab, daß das Verbrechen letzter im Jahre 1894 in Stolberg...

Die Vernehmung des Verstorbenen, die der Untersuchungsrichter gerne machen wollte, aber die dieser es abzuwehrt, ergab, daß das Verbrechen letzter im Jahre 1894 in Stolberg...

Die Vernehmung des Verstorbenen, die der Untersuchungsrichter gerne machen wollte, aber die dieser es abzuwehrt, ergab, daß das Verbrechen letzter im Jahre 1894 in Stolberg...

Die Vernehmung des Verstorbenen, die der Untersuchungsrichter gerne machen wollte, aber die dieser es abzuwehrt, ergab, daß das Verbrechen letzter im Jahre 1894 in Stolberg...

Die Vernehmung des Verstorbenen, die der Untersuchungsrichter gerne machen wollte, aber die dieser es abzuwehrt, ergab, daß das Verbrechen letzter im Jahre 1894 in Stolberg...

Die Vernehmung des Verstorbenen, die der Untersuchungsrichter gerne machen wollte, aber die dieser es abzuwehrt, ergab, daß das Verbrechen letzter im Jahre 1894 in Stolberg...

Die Vernehmung des Verstorbenen, die der Untersuchungsrichter gerne machen wollte, aber die dieser es abzuwehrt, ergab, daß das Verbrechen letzter im Jahre 1894 in Stolberg...

Die Vernehmung des Verstorbenen, die der Untersuchungsrichter gerne machen wollte, aber die dieser es abzuwehrt, ergab, daß das Verbrechen letzter im Jahre 1894 in Stolberg...

Am nächsten Morgen, so fährt die Euguin fort, packte mich reger die Bewusstheit, der Mann, der der Sohn in Haft genommen. Ich sah meinen Eltern nicht an. Sie wußten, daß eine Hausjudung kommen sollte. Da sie ein förmlicher Titel in mir auf. Jetzt sollen fremde Hände in meinen eigenen Angelegenheiten wühlen. Da beschloß ich - das war natürlich höchstmutig, das habe ich heute zu - die Briefe zu verbrennen. Auch habe ich den Wächter tatsächlich gesagt, sie sollte von dieser Verbrennung der Untersuchungsmaterialien nichts sagen.



Der Angeklagte, Graf Christian Stolberg, erklärt dem Gericht seine Handhabungen an dem Unglücksorte in der Wohnstadt.

Wie sich die Amerikaner bei Revolution einmischen.

Der Erwerb der amerikanischen Schatzkammer, deren Inhaber sich aus eigener Machtvollkommenheit den Namen 'Revolution' beigelegt haben, hielt kürzlich eine Versammlung ab, in der mehrere Resolutionen zur Annahme gelangten, die das öffentliche Interesse nicht unberührt lassen. Eine dieser Resolutionen richtet sich gegen die 'Revolution'...

Zwölfhundert wegen eines Russen.

Die streng die Sitten unter den mohammedanischen Bauern Bosniens und der Herzegovina noch heute sind, zeigt ein Prozess, der dieser Tage vor dem Gericht in Sarajevo verhandelt wurde. Zu verantworten hatten sich die beiden Brüder Hussein und Mehmed Duga und deren Bruder Emir Sabanovic, drei Bauern aus dem türkischen Distrikt Bihac bei Bihac. Sie hatten in einer Nacht den Bauern Koba Hrelac überfallen und so schwer mißhandelt, daß dieser an den Folgen der Mißhandlungen starb. Die Angeklagten entschuldigend sich damit, Hrelac habe ihre Schwestern und ihre Tochter in der Wüste überfallen wollen. Sie hätten ihn deshalb gefesselt und das Mädchen, obwohl er weder ihr Verwandter noch ihr Bräutigam sei, gefesselt für die Schändung ihrer Schwestern, erklärt die Brüder Duga, habe Hrelac die Schwestern verheimlicht. So die Gerichte im nicht verurteilt hätten, so seien sie gezwungen gewesen, selbst die Bestrafung zu suchen. Natürlich wurden die Zwölfhundert zu mehrjährigen Kerkerstrafen verurteilt. Sie sind aber im Inneren noch heute davon überzeugt, daß sie geschnitten zu haben.

20 Mann verhaftet.

Der 'Vorwärts' meldet aus Strasbourg: Im Bezirk 'Münster' bei Deutsdorf in Lothringen ist eine ganze Gesellschaft von 20 Mann im Stollen durch Einbruch der Geheimdienste verhaftet worden. Die meisten wurden unter den letzten Zug gewählt, die sie beladen sollen. Dieser sind zwei Züge und ein Schwerekräftiger geborgen worden.

Ein Kaufmann der Reichsregierung hat mit der Reichsbahn über deren Antrag verhandelt, eine Erhöhung des Tarifes vorzunehmen. U. a. wurde der Postpreis erhöht, der Reichsbahn an dem Wege über die Beförderungssteuer eine finanzielle Entlastung zuzumuten zu lassen, ein Postpreis, der angeht auf die Beförderung des Reiches wenig Aussicht auf Verwirklichung haben soll. Dieser fuhren die Befragungen zu keinem Ergebnis, und die Frage der Tarifserhöhung wurde einwachen bis Januar vertagt. Nach dem Aufbruch der Kaiser Konferenz sollen die Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

Einbruch bei Elze.

In der Nacht zum Sonntag wurde in der Villa bei Elze bei Elze in der medienburgischen Stadt Wernitz ein Schwere Einbruch verübt. Am Montag wurde der Jagdinspektor, Herr von Elze, der die Villa bewohnte, unter dem bringenden Verdacht der Täterschaft von der Wernitzer Polizei festgenommen worden. Ein Ermittlungsverfahren ist eingeleitet. Eine Hausdurchsuchung in der Wohnung des Elze führte mehrere Gegenstände aus der Elze'schen Villa auf. Unter dem Druck des Beweismaterials gelang Elze, die bei ihm gefundenen Sachen festzusetzen, und in das Gefängnis eingeliefert. Eine Hausdurchsuchung in der Wohnung des Elze führte mehrere Gegenstände aus der Elze'schen Villa auf. Unter dem Druck des Beweismaterials gelang Elze, die bei ihm gefundenen Sachen festzusetzen, und in das Gefängnis eingeliefert. Eine Hausdurchsuchung in der Wohnung des Elze führte mehrere Gegenstände aus der Elze'schen Villa auf. Unter dem Druck des Beweismaterials gelang Elze, die bei ihm gefundenen Sachen festzusetzen, und in das Gefängnis eingeliefert.

Schießerei in Berlin.

Zwischen Sozialisten und Faschisten. In der Nacht zum Dienstag kam es in Berlin in der Auguststraße zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, in deren Verlauf mehrere Schüsse geworfen wurden. Ein 17jähriger Kommunist wurde in den Arm getroffen und mußte mit erheblichen Verletzungen zur Rettung ins Krankenhaus gebracht werden. Der Polizei gelang es nur mit erheblicher Anstrengung, die Einflüchtenden Parteien zu trennen. Die Verhaftungen wurden durch die Polizei durchgeführt. Die Verhaftungen wurden durch die Polizei durchgeführt.

Brandstiftungsprobe.

In Widdelburg (Gollan) auf der Halbinsel Wollener wurde in einem Hotel ein Großfeuer aus, das infolge des brennenden Sturmes in kurzer Zeit noch größer wurde, brennender sehr schwer zu löschen. Die Feuerwehr, die durch die Polizei angefordert wurde, konnte nach langer Mühe das Feuer nicht mehr löschen. Die Feuerwehr, die durch die Polizei angefordert wurde, konnte nach langer Mühe das Feuer nicht mehr löschen.

Juwelenmarder.

Einem hochadelichen Brillantenmarder, der in Berlin gehalten wurde, wurde ein Schmuckstück gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb. Einem hochadelichen Brillantenmarder, der in Berlin gehalten wurde, wurde ein Schmuckstück gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Don der Geschäftspartnern erschossen.

Der Kaufmann Fritz Häberer wurde gestern nachmittag von der Frau in einem Geschäftshaus in Gießen von seinem Geschäftspartner mit zwei Schüssen in den Kopf tot aufgefunden. Der Mann war im Fahren lag die Witteherbin des Geschäftes, die 29 Jahre alte Ehe Frau, mit einer schweren Verletzung. Nach den Ermittlungen hat die Frau ein Sonnenbrille mit einem lebhaften Gesicht ihren Geschäftspartner Häberer durch zwei Schüsse in die Schläfe getötet und sich selbst zu erschließen versucht. Infolge des Schusses verlor sie das Bewußtsein, das sie gestern nachmittag noch nicht wieder erlangt hatte. Häberer und seine Witteherbin haben das Geschäft in Gießen vor etwa zwei Jahren gemeinsam begründet.

Der Dieb im Eisofen.

Als der Hausherr bereit war sein Frauen anzufragen, erschienen plötzlich zwei Männer in einem dunklen Mantel und einem dunklen Hut. Sie trugen einen großen neuen Eisofen, um ihn als notwendiges Arbeitsgerät zu präsentieren. Die Frau des Hauses ließ hochbeglückt den Eisofen in die Küche aufstellen und wanderte sich nur, daß der Eisofen nirgendwo zu finden war. Sie ließ den Eisofen inselbstens vorläufig verschließen. Im den Eisofen öffnete sich der Eisofen von selbst. Im eisigen ein Dieb, der im Haus zusammengekrümmt, war nicht mehr und nachgelassen mit einem Eisofen, um dann zu verschwinden.

Auf der Spur eines Massenmörders?

Ein Prozess bringt es am den Zaun - Ermordete seine Geschäftsfreundinnen. In Schnellverhandlung begann am Montag ein Prozess, in dessen Mittelpunkt ein Mörder steht, gegen den sich der Verdacht richtet, daß er nicht nur einen Raubmord an dem Geschäftsinhaber, der Ende April dieses Jahres durch fingierte Telegammone einen Chemnitzer Viehhändler nach Schnellverhandlung tötete.

Auflösung eines Mädchenmordes.

In Weiskirchen bei Aachen wurde vor einem Jahr ein Mädchen ermordet. Die Polizei hat die Täter gefunden. In Weiskirchen bei Aachen wurde vor einem Jahr ein Mädchen ermordet. Die Polizei hat die Täter gefunden.

Schiffs-Eisenbahnverkehr.

Über die Januar sind die Verhandlungen darüber vertagt.

Ein Kaufmann der Reichsregierung hat mit der Reichsbahn über deren Antrag verhandelt, eine Erhöhung des Tarifes vorzunehmen. U. a. wurde der Postpreis erhöht, der Reichsbahn an dem Wege über die Beförderungssteuer eine finanzielle Entlastung zuzumuten zu lassen, ein Postpreis, der angeht auf die Beförderung des Reiches wenig Aussicht auf Verwirklichung haben soll. Dieser fuhren die Befragungen zu keinem Ergebnis, und die Frage der Tarifserhöhung wurde einwachen bis Januar vertagt. Nach dem Aufbruch der Kaiser Konferenz sollen die Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

Einbruch bei Elze.

In der Nacht zum Sonntag wurde in der Villa bei Elze bei Elze in der medienburgischen Stadt Wernitz ein Schwere Einbruch verübt. Am Montag wurde der Jagdinspektor, Herr von Elze, der die Villa bewohnte, unter dem bringenden Verdacht der Täterschaft von der Wernitzer Polizei festgenommen worden. Ein Ermittlungsverfahren ist eingeleitet. Eine Hausdurchsuchung in der Wohnung des Elze führte mehrere Gegenstände aus der Elze'schen Villa auf. Unter dem Druck des Beweismaterials gelang Elze, die bei ihm gefundenen Sachen festzusetzen, und in das Gefängnis eingeliefert. Eine Hausdurchsuchung in der Wohnung des Elze führte mehrere Gegenstände aus der Elze'schen Villa auf. Unter dem Druck des Beweismaterials gelang Elze, die bei ihm gefundenen Sachen festzusetzen, und in das Gefängnis eingeliefert.

Schießerei in Berlin.

Zwischen Sozialisten und Faschisten. In der Nacht zum Dienstag kam es in Berlin in der Auguststraße zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, in deren Verlauf mehrere Schüsse geworfen wurden. Ein 17jähriger Kommunist wurde in den Arm getroffen und mußte mit erheblichen Verletzungen zur Rettung ins Krankenhaus gebracht werden. Der Polizei gelang es nur mit erheblicher Anstrengung, die Einflüchtenden Parteien zu trennen. Die Verhaftungen wurden durch die Polizei durchgeführt. Die Verhaftungen wurden durch die Polizei durchgeführt.

Brandstiftungsprobe.

In Widdelburg (Gollan) auf der Halbinsel Wollener wurde in einem Hotel ein Großfeuer aus, das infolge des brennenden Sturmes in kurzer Zeit noch größer wurde, brennender sehr schwer zu löschen. Die Feuerwehr, die durch die Polizei angefordert wurde, konnte nach langer Mühe das Feuer nicht mehr löschen. Die Feuerwehr, die durch die Polizei angefordert wurde, konnte nach langer Mühe das Feuer nicht mehr löschen.

Juwelenmarder.

Einem hochadelichen Brillantenmarder, der in Berlin gehalten wurde, wurde ein Schmuckstück gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb. Einem hochadelichen Brillantenmarder, der in Berlin gehalten wurde, wurde ein Schmuckstück gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Don der Geschäftspartnern erschossen.

Der Kaufmann Fritz Häberer wurde gestern nachmittag von der Frau in einem Geschäftshaus in Gießen von seinem Geschäftspartner mit zwei Schüssen in den Kopf tot aufgefunden. Der Mann war im Fahren lag die Witteherbin des Geschäftes, die 29 Jahre alte Ehe Frau, mit einer schweren Verletzung. Nach den Ermittlungen hat die Frau ein Sonnenbrille mit einem lebhaften Gesicht ihren Geschäftspartner Häberer durch zwei Schüsse in die Schläfe getötet und sich selbst zu erschließen versucht. Infolge des Schusses verlor sie das Bewußtsein, das sie gestern nachmittag noch nicht wieder erlangt hatte. Häberer und seine Witteherbin haben das Geschäft in Gießen vor etwa zwei Jahren gemeinsam begründet.

Der Dieb im Eisofen.

Als der Hausherr bereit war sein Frauen anzufragen, erschienen plötzlich zwei Männer in einem dunklen Mantel und einem dunklen Hut. Sie trugen einen großen neuen Eisofen, um ihn als notwendiges Arbeitsgerät zu präsentieren. Die Frau des Hauses ließ hochbeglückt den Eisofen in die Küche aufstellen und wanderte sich nur, daß der Eisofen nirgendwo zu finden war. Sie ließ den Eisofen inselbstens vorläufig verschließen. Im den Eisofen öffnete sich der Eisofen von selbst. Im eisigen ein Dieb, der im Haus zusammengekrümmt, war nicht mehr und nachgelassen mit einem Eisofen, um dann zu verschwinden.

Auf der Spur eines Massenmörders?

Ein Prozess bringt es am den Zaun - Ermordete seine Geschäftsfreundinnen. In Schnellverhandlung begann am Montag ein Prozess, in dessen Mittelpunkt ein Mörder steht, gegen den sich der Verdacht richtet, daß er nicht nur einen Raubmord an dem Geschäftsinhaber, der Ende April dieses Jahres durch fingierte Telegammone einen Chemnitzer Viehhändler nach Schnellverhandlung tötete.

Auflösung eines Mädchenmordes.

In Weiskirchen bei Aachen wurde vor einem Jahr ein Mädchen ermordet. Die Polizei hat die Täter gefunden. In Weiskirchen bei Aachen wurde vor einem Jahr ein Mädchen ermordet. Die Polizei hat die Täter gefunden.

Bereins-Kalender
 Der 1. Advent...
 2. Advent...
 3. Advent...
 4. Advent...

Halle
 Freizeitsport...
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

aus dem Bezirk
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Sängerchor
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Kerfberg
 12. Dezember...
 13. Dezember...
 14. Dezember...

Sonstige Vereine
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Kerfberg
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Nur 4.50
 für...
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Städtische Halle
 für...
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Stadttheater
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Walhalla
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Saalschloß
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Kaffeekonzert
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Das große Ereignis
 14. Dezember...
 15. Dezember...
 16. Dezember...

Saalschloß
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Klein Haushalt mehr ohne Abtatsel-Bestocke
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Fr. Chr. Wegmann
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Eisenbahnen u. Zubehörteile
 Schienen - Kreuzungen - Weichen
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Spielwaren
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Reklame
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Druckzachen
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Reklame
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Für den Weihnachtstil
 Die lustigsten
 Jungsbücher
 für 8-12jährige Knaben



von Wolf Durlan
 Ein atemberaubender Wettbewerb...
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Pilz reiß nach Amerika
 von Franz Werner Schmidt
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...



Dinnerwelt
 macht nicht mehr mit!
 von Peter Matzhus
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Ein sehr drohliche Schulaufsicht
 schick, Ziebling und Ebenbild
 unseres heutigen Sagenb.
 2.50 RM.
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

Volksblatt-Buchhandlung
 Halle a. S., Große Marktstraße 27
 10. Dezember...
 11. Dezember...
 12. Dezember...

RAKETE
 Carl Reimor Lochdane
 Das Dezemberprogramm mit dem
 „Fußballfimmel“
 und „Maruschka“
 Lachschiller!
 Ein ungläublicher Erfolg!
 Jeden Mittwoch Sonderabend
 Das verehrte Publikum, Stammgäste u. Gastschüler sind herzlich eingeladen.
Neuere Schlachtfest
 Gebr. 1892

Betten-Graf
 Aeltestes Spezial-Geschäft am Rande
 Marktplatz 10-11. Telefon Nr. 212 98
**Bettfedern
 Inletts, Bettstellen
 Matratzen**
 nur bewährte gute Qualitäten
 Gebr. 1892

Gaststätten
 im Kreise Liebenwerda
 die sich empfehlen.
Annaburg:
 Gaitwirds Hof, Heidstraße
 Bad Liebenwerda:
 Cafe Schiller, Markt
 Hotel „Korndorfer Hof“ (Mitte)
 Hotel „Waldschloß“ (Wald)
 Hotel „Luisenpark“ (Luisenpark)
 Hotel „Königsberg“ (Königsberg)
Falkenberg:
 „Goldener Adler“ (E. Zeuner)
 „Kaiserhof“ (Kaiserhof)
 „Königsberg“ (Königsberg)
 „Luisenpark“ (Luisenpark)
Hohenprießnitz:
 Hotel „Zur Linde“ (E. Winzer)
Kroschwitz:
 Hotel und Gartenhof Karl Selber
 Naundorf-Liebenwerda:
 „Luisenpark“ (Luisenpark)
 „Königsberg“ (Königsberg)
 „Luisenpark“ (Luisenpark)
Freiwitz a. Liebenwerda:
 Hotel „Zur Linde“ (E. Winzer)
 Jede Stelle kostet monatlich 1,- Mark.
 Der Betrag wird mit dem Wegzug eingezogen.

Pflicht aller Mitglieder ist es
 sämtliche
Weihnachtseinkäufe
 in unseren Verteilungsstellen zu besorgen.
 Berücksichtigen Sie dabei in erster Linie
 die GEG-Marken
 von der Großink. Ges. d. Kons.-Ver. Hamburg
Konsumverein Falkenberg u. Umg.

Spielwaren kauft man bei

Waltersdöner Gelenkgruppe
 mit Schlaufen, Lockenperle
 Schuhen, Strümpfen, m. schlan-
 ken Beinen
 ... 48 cm groß **7.50**
 in prima Ausführung
 ... 60 cm groß **9.85**
 besonders preiswert
 ... 60 cm groß **3.00**

Zelluloid-Baby
 55 cm groß **9.75**

Eureka-Pistole
 mit Gummiplättel
 und Schießscheibe **2.30 1.-**

Geige
 mit guten Saiten
 5.25 2.75 1.- **5.50**
 Teichmann
 4.50 3.- **1.25**

Trompeten
 gut vernietet mit
 starkem Ton
 1.50 1.- **2.95**

Verkaufstand in guter
 Leuchterung
 1.50 7.- **4.75**
 Wago-Wagen 2.-1.25 **0.50**

Kasperfiguren
 in all. Typ. **1.25**
 Kaspertheater
 in schön. Ausführung 13.- **7.50**

Herren (od. Damen)
 zu meiden bei H. Wenzig.
 Schmeerstraße 5 L. **73.-**

Holzauto in schön. Farben
 mit Klappen 3.50 1.75 **1.25**

Stabile Trommel
 ... 1.25 1.- **0.50**
 Juchend in Becken 2.50 **1.25**

Auto m. gut. Uhrwerk u. elektr. Licht
 und Batterie **6.50 3.- 1.50**
 Auto m. gut. Uhrwerk vor- u. rückwärts
 laufend mit Gummibereifung **2.-**

Halbwagen mit Pferd 12. **5.25 2.75**
 Einzelne Pferde ... 2.- **1.- 0.65**

Haarnähen sicher
 abend **6.50 4.75 2.75 1.75**

EUREKA
 15
 25
 75